

EXPORTtoday

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 50/2015

Meilenstein in Timrå

ANDRITZ ist an Ausbau von Zellstoffwerk in Schweden beteiligt.

Der internationale Technologiekonzern ANDRITZ erhielt von SCA den Auftrag zur Lieferung von Produktionstechnologien und -ausrüstungen für den Ausbau des SCA-Zellstoffwerks Östrand in Timrå, Schweden. Die Inbetriebnahme ist für das zweite Quartal 2018 geplant. Der Auftrag wird voraussichtlich in den nächsten Wochen in Kraft treten. Der Umfang der Lieferung umfasst die Holzplatausrüstung, den Zellstofftrockner mit energiesparenden Technologien, welche die Betriebskosten des Werks deutlich senken, einen umfassenden Umbau der Weißlaugenanlage und die Erweiterung des 2006 von ANDRITZ gelieferten Rückgewinnungskessels. Der Ausbau des Werks ist eine der größten Industrieinvestitionen Schwedens und die bisher größ-



In Schweden wird zukünftig die weltweit größte Menge Langfaser-sulfatzellstoff hergestellt.

te im Norden des Landes. SCA Östrand wird die Jahreskapazität von 430.000 auf 900.000 Tonnen verdoppeln und damit zum weltweit größten Hersteller von Langfaser-sulfatzellstoff werden.

www.andritz.com

Inhalt

Komfort im Krankenhaus	02
Neuer Windpark in Simonsfeld	03
Aufbau intelligenter Stromnetze	04
Biomasse-Heizwerk/Bestbieter	05
Sommer-Kollektionen 2016	06

Top-Erfolg

Bürsten für die ganze Welt.

Das Sortiment der in Klosterneuburg ansässigen Firma TIB – Technische Industriebürsten besteht aus tausenden verschiedenen Einzelbürsten für die unterschiedlichsten Industriezweige. Zu den Kunden von TIB zählen Betriebe der Metallverarbeitung sowie Autozulieferer, Maschinenbauer, Betriebe aus der Pharmaindustrie, Pelletsofen-Hersteller und die chemische Industrie. Der Exportanteil beträgt zehn Prozent. TIB-Produkte werden nach Europa, Asien und Amerika exportiert.

www.tib.at

Fokus

Nach Ende der Sanktionen

Österreichs Unternehmen können im Iran punkten.

Nach Wegfall der Wirtschaftssanktionen wird der Iran auch für österreichische Unternehmen interessant. Mit einem eigenen Informationsabend für exportfähige Firmen präsentierte ecoplus International den Iran als Hoffungsmarkt, in dem die Erfolgschancen etwaige Risiken klar überwiegen. Unternehmen, die bereits in den Iran exportieren, wie die Franz Haas Waffelmaschinen GmbH oder der Energiedrinkerzeuger IS-COM Handels- und Vertriebsgesellschaft mbH, sollten Mut machen, diesen Sprung mit dem eigenen Unternehmen in den mittl-

ren Osten zu wagen. Nicht nur die Marktgröße mit einer Bevölkerung von etwa 77 Millionen Einwohnern, auch das große Interesse der Iraner an westlicher Technologie, an Konsumgütern und Luxuswaren, lassen die Chancen für Exporte erkennen. Am Rande dieser Veranstaltung betonte Wirtschaftslandesrätin Petra Bohuslav, dass die nächste Wirtschaftsdelegationsreise 2016 in den Iran geplant sei. Damit will man auch Kleinbetrieben sowie den Unternehmen in den Technopolen diesen Markt öffnen.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.ecointernational.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: New Business Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** New Business Verlag GmbH **Chefredaktion:** Melanie Wächter (melanie.wachter@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Komfort im Krankenhaus

ClinicAll stattet mit dem Klinikum am Steinenberg ein weiteres renommiertes Zentralkrankenhaus aus.

Mit dem Klinikum am Steinenberg in Reutlingen stattet ClinicAll eine weitere Top-Adresse der deutschen Gesundheitswirtschaft mit seiner fortschrittlichen Technik aus. Das Klinikum am Steinenberg verfügt als Haus der Zentralversorgung über insgesamt 550 Planbetten und ein breites medizinisches und pflegerisches Angebot. Darüber hinaus bieten sie eine umfangreiche Versorgung in zahlreichen Spezialbereichen. Hier ist man sich darüber bewusst, was die Patienten heute und in Zukunft wünschen und hat sich folgerichtig nun für die wegweisende Lösung von ClinicAll entschieden.

Ziel ist es, nicht nur den Patienten mehr Komfort am Krankenbett nebst einer besseren medizinischen Versorgung und Betreuung zu bieten, sondern auch langfristig effi-

zientere Prozesse durch einen digital gesteuerten Workflow zu etablieren. Dabei ist auch im Gespräch, in weiteren Häusern des Verbundes ClinicAll Systeme einzuplanen. Die Zusammenarbeit wurde bereits angestoßen.

Moderne Medienwelt

Anfang 2016 werden zunächst 82 Betten der Privatstation mit den hochwertig gestalteten ClinicAll 15" Bedside Terminals, die über ein intuitives Multitouch-Display verfügen, ausgestattet. Die Geräte werden mit modernen Wandschwenkarmen am Patientenbett montiert und arbeiten mit der eigens für den Klinikbedarf von ClinicAll entwickelten Software. So wird den Patienten der direkte Anschluss an die moderne Medienwelt mit vielen Kommunikationsmöglich-



ClinicAll stattet mit dem Klinikum am Steinenberg ein weiteres Zentralkrankenhaus aus.

keiten geboten: IPTV, Radio, Internet, Entertainment via SKY, Online-Wetter, Online-Spiele, Servicruf (Soft Nurse Call), Webcam und viele weitere Services.

Darüber hinaus sind weitere Anbindungen geplant. Wie zum Beispiel eine bequeme Menübestellung direkt über das Terminal sowie die Nutzung des Live-Kommunikationsdienstes Skype, um auch im Krankenbett mit Familie, Freunden und Verwandten in Kontakt bleiben zu können.

www.clinicall.at

DB SCHENKER

Delivering solutions.



Die Besten setzen auf DB Schenker!



„Wir wollen uns auf Höchstleistung konzentrieren – und nicht auf den Transport unserer Ausstattung.“

Durch die Erfahrung, die Flexibilität und das Know-how von DB Schenker können sich die **Spitzensportler des ÖSV** voll ihren sportlichen Erfolgen widmen. **Welche Aufgabe können wir für Sie lösen?**

Offizieller
Logistikpartner des

AUSTRIA SKI TEAM

Kontaktieren Sie uns: **+43 (0) 5 7686-210900** www.dbschenker.com/at/diebesten





Hub des Rotorsterns bei der Montage des Windkraftwerks. Martin Steininger, Vorstand Windkraft Simonsfeld AG, freut sich über den technischen Fortschritt.

Neuer Windpark in Simonsfeld

Die Windkraft Simonsfeld AG sorgt dank sauberem Strom für 7.000 Haushalte für eine Entlastung des Klimas.

Die Windkraft Simonsfeld AG ist mit 70 Anlagen einer der großen Windstromproduzenten Österreichs. Gestern errichtete das Unternehmen seine dritte Windkraftanlage in Simonsfeld, Bezirk Korneuburg. Der neue Windpark geht im Jänner 2016 in Betrieb. Die Produktion von 27 Millionen Kilowattstunden reicht für 7.000 Haushalte und entlastet das Klima um 18.000 Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr.

Imposante Anlage

Mehr als 68 Tonnen schwer sind die drei Rotorblätter samt Nabe, mit der sie schon am Boden verschraubt worden waren. Die Montage der Rotorblätter war Höhepunkt und Abschluss der Errichtung von drei Windkraftwerken in Simonsfeld. Jeder der drei weißen Giganten wird jährlich 9 Millionen Kilowattstunden sauberen Windstrom erzeugen. Ihre Gesamtproduktion entspricht dem Jahresbedarf von 7.000 Haushalten. Auch die Klimabilanz des Windparks selbst ist beeindruckend: Im Vergleich zur Stromproduktion mit dem europäischen Kraftwerksmix ersparen die drei Windräder der Umwelt Jahr für Jahr eine Belastung mit

fast 18.000 Tonnen CO₂. „In den kommenden Wochen werden die Elektroinstallationen beendet. Im Jänner starten wir die Stromproduktion“, erläutert Martin Steininger, Vorstand und Gründer der Windkraft Simonsfeld AG.

Sein Unternehmen betreibt bereits seit 1998 zwei Windkraftwerke in Simonsfeld. Der technische Fortschritt der vergangenen 17 Jahre verdeutlicht sich beim Vergleich der Altanlagen mit den neuen Windkraftwerken: Die neuen Dreimegawattanlagen des Typs SENVION 3.2 M 114 sind mit 143 Metern mehr als doppelt so hoch, punkten mit einer neunmal so großen Rotorkreisfläche und erzeugen neunmal so viel Strom wie die beiden Windräder, die seit 1998 ans Netz gegangen sind.

Vorreiter Simonsfeld

68 Windturbinen betreibt die Windkraft Simonsfeld derzeit in Österreich. Sie produzieren jährlich Strom für 90.000 Haushalte – diese Menge macht die Windkraft Simonsfeld zu einem der großen Windstromproduzenten in Österreich. Der Ort Simonsfeld hat besondere Bedeutung für das

mittelständische Unternehmen: „Vor 17 Jahren haben wir hier unsere ersten Windkraftwerke errichtet. Beide Anlagen laufen immer noch zu unserer vollsten Zufriedenheit“, so Martin Steininger. Die Windkraft Simonsfeld plant 2018 die Errichtung von elf weiteren Windkraftwerken der Dreimegawattklasse. Damit soll die jährliche Stromproduktion auf rund 500 Millionen Kilowattstunden erhöht werden.

Windkraft ist besonders beliebt in dieser Gegend. Überdurchschnittlich viele Menschen haben in die Windstromproduktion investiert und profitieren von der Drehung der Rotorblätter. Martin Steininger: „Wir sind seit Anfang an offen für alle, die sich an der Energiewende beteiligen wollen. Aktuell sind mehr als 1.700 Aktionäre und 1.300 Anleihezeichner an unserer Stromproduktion beteiligt – die meisten leben im Weinviertel“. Wer als Anleger einen Beitrag gegen den Klimawandel leisten und die Energiewende aktiv vorantreiben will, kann dies tun: Windkraft Simonsfeld Aktien können über einen internetgestützten Handelsplatz erworben werden.

www.wksimonsfeld.at

Aufbau intelligenter Stromnetze

Das Austrian Institute of Technology (AIT) vernetzt die europäische Smart Grids-Forschungsinfrastruktur für die Errichtung eines kontinuierlichen Energiemanagements.

Auf Betreiben von AIT stellen 18 der wichtigsten europäischen Forschungseinrichtungen ihr Know-how und ihre Laborinfrastruktur allen jenen zur Verfügung, die am Aufbau der intelligenten Stromnetze von morgen beteiligt sind. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch das SmartEST Labor des AIT mit seiner zukunftsweisenden Entwicklungs- und Forschungsinfrastruktur in Sachen Smart Grids.

Durch die verstärkte Nutzung dezentraler erneuerbarer Energiequellen werden die Stromnetze in ihrer jetzigen Form in absehbarer Zeit überfordert sein. Da die fluktuierende Einspeisung von Wind- oder Sonnenenergie oft nicht mit dem aktuellen Bedarf harmonisiert, müssen sich Energieerzeuger und -verbraucher künftig verstärkt abstimmen, um Stromversorgung und -qualität zu sichern. Dieses kontinuierliche Energiemanagement soll durch intelligente Energienetze erfolgen.

Das komplexe System der Smart Grids integriert ausgefeilte Automations-, Informations- und Kommunikationstechnologien und liefert so neue Lösungen für die großen Herausforderungen der künftigen Energieversorgung. Bislang hat sich die Forschung vor allem auf die Entwicklung und Überprüfung bestimmter Aspekte dieser intelligenten Netze konzentriert, eine ganzheitliche Analyse und Evaluierung jedoch, war mangels entsprechender Infrastruktur oft nicht möglich.

Geballtes Wissen

Aus diesem Grund haben sich unter der Leitung des AIT 18 europäische Forschungsinstitutionen aus 11 Ländern im transnationalen Projekt ERIGrid (European Research Infrastructure supporting Smart Grid Systems, Technologie, Development, Validation and Roll Out) zusammengeschlossen. Ziel des auf viereinhalb Jahre anberaumten Projekts ist es, allen an der Entwicklung von Smart Grid-Komponenten und -Konzepten beteiligten WissenschaftlerInnen und Unternehmen den Zugang zur europäischen For-

schungsinfrastruktur und dem geballten Know-how in diesem Bereich zu ermöglichen. „Die innovativen Methoden, Konzepte und Verfahren, die in diesem hochkarätigen Verbund entwickelt werden, sollen auch interessierten ForscherInnen, Industriebetrieben, Systembetreibern oder Standardisierungsinstitutionen zur Verfügung gestellt werden“, erläutert Projektkoordinator Thomas Strasser vom AIT. Optimierte Forschungsservices für Analyse und Validierung neuer Smart Grid-Konfigurationen ergänzen das einzigartige Angebot.

Vom Feld ins Labor

„Indem wir über das ERIGrid-Projekt die europäische Forschungsinfrastruktur im Smart Grid-Bereich vernetzen, forcieren wir mit der technologischen Entwicklung auch die Etablierung intelligenter Netze in Europa“, betont Strasser, der das zukunftsweisende Großprojekt initiiert und auf Schiene gebracht hat.

Mittlerweile gibt es bereits zahlreiche Demo-Projekte in Europa, in welchen neue Smart-Grid-Konzepte im Feld getestet werden. Doch nicht alle innovativen Ansätze werden künftig auf diesem aufwändigen Weg zu validieren sein. „Umso wichtiger ist es, die entsprechende Forschungsinfrastruktur inklusive verbesserter Validierungsmethoden zur Verfügung zu stellen“, so der Experte. „Da es sich bei ERIGrid um den Zusammenschluss der besten europäischen Forschungseinrichtungen handelt, kann die daraus entstehende Dynamik die Vorrangstellung Europas im Energiebereich weiter stärken.“

Tests unter realistischen Bedingungen

Mit seinem nicht nur in Österreich einzigartigen SmartEST Labor (Smart Electricity Systems and Technologies) trägt das AIT wesentlich zur Entwicklung der künftigen Stromnetze bei. Die innovative Forschungs- und Simulationsinfrastruktur ermöglicht genaue Analysen der Wechselwirkungen zwischen Netz und Komponenten unter sehr



Projektkoordinator Thomas Strasser vom AIT sorgt für eine effiziente Zusammenarbeit.

praxisnahen Bedingungen. Das Hightech-Labor beinhaltet frei konfigurierbare Niederspannungsnetze, flexible Netzsimulatoren, PV-Simulatoren sowie eine Klimakammer zur Durchführung von Tests unter extremen Witterungsbedingungen. Elektrische Netze können im SmartEST Labor in Echtzeit simuliert und an die Labornetze gekoppelt werden. „Power Hardware in the Loop“-Verfahren ermöglichen die Einbindung realer Komponenten in eine simulierte Netzumgebung, sodass die Tests unter realistischen Voraussetzungen stattfinden können. „Diese Kombination von hochwertiger Testinfrastruktur und Simulationen schafft die Voraussetzung für umfassende Systemuntersuchungen und völlig neue Testmöglichkeiten für Komponentenhersteller und Systembetreiber“, so Thomas Strasser stolz.

www.ait.ac.at

Neues Biomasse-Heizwerk

In einer Kooperation zwischen Energie Steiermark und Ökoenergie Penz wird Fernwärme in der West-Steiermark grüner.

Eine jährliche Einsparung von rund 2.200 Tonnen CO₂ garantiert eine ökologisch verträgliche Wärme-Versorgung von 4.700 Kunden. Nach einer Bauzeit von nur drei Monaten und Investitionen von rund zwei Millionen Euro wurde in Bärnbach das neue Biomasse-Heizwerk der Ökoenergie Penz feierlich eröffnet.

„Wir setzen seit 25 Jahren auf erneuerbare Energie. Bereits im Jahr 1990 haben wir das erste Heizwerk in Betrieb genommen. Projekte wie Wasserkraft, Photovoltaik und Biogas folgten. Weitere sind geplant. Nachhaltiges, umweltfreundliches Wirtschaften ist uns wichtig“, so Ing. Franz Penz, Geschäftsführer Ökoenergie Penz GmbH. Die Einspeisung der Wärme erfolgt zur Gänze in das Fernwärmenetz der Energie Steiermark.

„Wir werden von diesem Werk jährlich zehn Millionen Kilowattstunden saubere Fernwärme in unser Netz einspeisen und rund 2.200 Tonnen CO₂ einsparen. Unser Ziel ist es, die Wärmeerzeugung regionaler, ökologischer und grüner zu machen“, so DI Christian Purrer, Vorstandssprecher der Energie Steiermark. Im Großraum Köflach, Voitsberg und Bärnbach werden rund 4.700 Kunden mit Fernwärme der Energie Steiermark versorgt.

Firma Binder liefert Energietechnik

Das Heizwerk verfügt über einen Biomassekessel der Firma Binder mit einer Leistung von drei Megawatt. Als Brennstoff wird Hackgut direkt aus der Region verwendet. „Die Binder Energietechnik steht für zuverlässige umweltfreundliche Wärme und ist



Wollen Energieverbrauch für Industrie nachhaltig senken: Kieser, Pildner-Steinburg, Krück, Purrer, Moitzi (v.l.n.r.)

somit der optimale Partner für das neue Biomasse-Heizwerk in Bärnbach. „Gemeinsam leisten wir hier durch die Nutzung erneuerbarer Energie einen weiteren wichtigen Beitrag für eine nachhaltige Energiezukunft und steigern gleichzeitig die regionale Wertschöpfung“, erklärt DI Dr. Morteza Fesharaki, Geschäftsführer der Binder Energietechnik GmbH.

www.e-steiermark.com



Die Novelle sorgt für Transparenz bei der Beschäftigung von Subunternehmen. V.l.n.r.: Dr. Kainz, Mag. Rabmer-Koller, Ing. Scheichelbauer-Schuster, Andreas Herz

Klare Wettbewerbsbedingungen – unter dieser Prämisse steht die im parlamentarischen Ausschuss beschlossene Vergaberechtsnovelle, die mit dem Bestbieterprinzip unsere wichtigen Klein- und Mittelbetriebe bei der öffentlichen Auftragsvergabe stärkt“, betonte Renate Scheichelbauer-Schuster, Obfrau der Bundessparte Gewerbe und Handwerk. Gerade im Baugewerbe, Bauhilfsgewerbe und den baunahen Gewerben führe dies zu entsprechenden Verbesserungen, da neben dem Preis auch andere Faktoren für den Standort

Fokus auf Bestbieter

Eine Vergaberechtsnovelle betreffend Gewerbe und Handwerk bringt verbesserte Wettbewerbsbedingungen für KMU.

beim Zuschlag berücksichtigt werden. Die Verstärkung des Bestbieterprinzips sowie die damit verbundene Erhöhung der Transparenz sei im Sinne aller Beteiligten. Gleichzeitig, so Scheichelbauer-Schuster, gebe es damit nun ein weiteres Instrumentarium zur Bekämpfung von Lohn- und Sozialdumping.

Bestbieter- statt Billigstbieterprinzip

Gewerbe und Handwerk habe immer darauf hingewiesen, dass eine Verankerung des Bestbieterprinzips bei öffentlichen Aufträgen ein wichtiger Punkt für die heimischen, stark regional verankerten KMU sei. „Deshalb sprechen wir uns weiterhin für eine Übernahme der Schwellenwertverordnung in Dauerrecht aus“, unterstrich die Gewerbe-Obfrau. Durch die Schwellenwertver-

ordnung können Bund, Länder und Gemeinden Aufträge bis zu einem Wert von 100.000 Euro bei der „Direktvergabe“ bzw. von einer Million Euro für das so genannte „nicht-offene Verfahren ohne Bekanntmachung“ an geeignete Unternehmen vergeben. Dadurch sollen öffentliche Aufträge von überschaubarer Größe unbürokratisch und rasch an regionale Unternehmen vergeben werden können. „Alles in allem gilt es, eine faire Vergabe sicherzustellen. Denn auch wenn diese intensiv verhandelte Novelle noch keine Umsetzung der neuen EU Vergaberichtlinien ist, ist angesichts der jüngsten Maßnahmen zum Lohn- und Sozialdumping, die nun vorliegende Novellierung notwendig und sinnvoll“, unterstrich Scheichelbauer-Schuster abschließend.

<http://wko.at>



V.l.n.r.: Georgia May Jagger, Thomas Sabo und Nico Rosberg bei der Präsentation der Frühjahr/Sommer-Kollektion 2016 von THOMAS SABO in Wien.

Sommer-Kollektionen 2016

Sommerliche Schmuckdesigns im winterlichen Wien – die Testimonials Georgia May Jagger und Nico Rosberg präsentierten die neuen Frühjahrsmodelle von Thomas Sabo.

Romantische Liebessymbole, filigrane Ethno-Muster und charismatische Uhrendesigns: Das internationale Schmuck- und Uhrenunternehmen THOMAS SABO feierte mit den Markenbotschaftern Topmodel Georgia May Jagger und Formel-1-Vizeweltmeister Nico Rosberg im Wiener Luxushotel Park Hyatt die Premiere der neuen Frühjahr/Sommer-Kollektionen 2016.

Neue Designs und expressive Modelle

Gemeinsam mit Firmengründer Thomas Sabo und Creative Director Susanne Kölbl bewunderten Sonja Kirchberger, Papis Loveday, Clemens Unterreiner, Lilian Klebow und Bianca Schwarzjörg sowie internationale Pressevertreter und Partner die Highlights der kommenden Saison. Inspiriert von ethno-inspirierter Symbolik sowie den aktuellen Catwalk-Trends begeisterte die Damenlinie Glam & Soul mit neuen Designs wie Love Cuffs und Double Studs. Die Re-

bel at heart Linie wird dominiert von expressiven Motiven wie traditionellen Maori-Symbolen, kombiniert mit neu interpretierten Ethno-Tattoo-Mustern. Während sich die Echtschmuckkollektion THOMAS SABO Fine Jewellery farbenfroh mit diamantbesetzten Mini-Chakren präsentiert, glänzt die aktuelle Uhrenkollektion mit eleganten Karma Watches und Modellen in angesagtem Gelbgold. Nach der Präsentation



Georgia May Jagger und Nico Rosberg haben Spaß beim Fiakerfahren.

ging es für die Testimonials Georgia May Jagger und Nico Rosberg im traditionellen Fiaker zu einem Besuch mit Wiener Kaffeespezialitäten in den festlich dekorierten THOMAS SABO Flagship Store. Highlight beim anschließenden Dinner am Abend war der Auftritt der Band Szenario.

Die neuen Schmuckstücke und Uhren sind ab Jänner 2016 im Handel erhältlich.

Über THOMAS SABO

THOMAS SABO ist international eines der führenden Unternehmen im Bereich Schmuck und Uhren, das Lifestyle-Produkte für Frauen und Männer designt und vertreibt. Das 1984 von Thomas Sabo in Lauf/Pegnitz, gegründete Unternehmen ist mit rund 300 eigenen Shops auf fünf Kontinenten vertreten und zählt rund 1.750 Angestellte. THOMAS SABO kooperiert zudem weltweit mit rund 2.600 Handelspartnern und Airlines.

www.thomassabo.de

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- ☐ Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- ☐ Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.